

# Pressemappe



DEUTSCHE  
KINEMATHEK  
MUSEUM  
FÜR FILM UND  
FERNSEHEN



Collage mit Motiven aus EINMAL EINE GROSSE DAME (D 1934, Gerhard Lamprecht) und DER GLEICHE HIMMEL (D 2017, Oliver Hirschbiegel, ©ZDF / Betafilm), Design: Pentagram, Berlin

24. November 2017 bis 22. April 2018

## Allgemeine Informationen

Titel	„Die Ufa – Geschichte einer Marke“
Laufzeit	24. November 2017 bis 22. April 2018
Ort	Museum für Film und Fernsehen Im Filmhaus am Potsdamer Platz Potsdamer Straße 2, 10785 Berlin
Ebenen	Sonderausstellung   Eingang   Fortsetzung Mediathek Fernsehen   4. OG Sonderausstellung   UFA-LAB   3. OG Ständige Ausstellung, Ufa-Exponate   3. OG + 2. OG
Fahrverbindungen	S-/U-Bahn Potsdamer Platz, Bus M48, M85, 200 Varian-Fry-Straße
Informationen	T +49 (0)30 300903-0, F +49 (0)30 300903-13 E-Mail: <a href="mailto:info@deutsche-kinemathek.de">info@deutsche-kinemathek.de</a> , <a href="http://www.deutsche-kinemathek.de">www.deutsche-kinemathek.de</a> <a href="https://www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen">www.facebook.com/MuseumfuerFilmundFernsehen</a> <a href="https://www.twitter.com/de_kinemathek">www.twitter.com/de_kinemathek</a> #Ufa100
Öffnungszeiten	Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 20 Uhr Montag geschlossen Feiertage siehe <a href="http://www.deutsche-kinemathek.de">www.deutsche-kinemathek.de</a>
Eintrittspreise	Sonderausstellung „Die Ufa – Geschichte einer Marke“ inklusive Ständige Ausstellung 7 Euro   4,50 Euro ermäßigt 2 Euro Schüler
Exponate	160 Exponate: darunter Kostüme, Requisiten, Fotos, Plakate, Entwürfe, Produktionsunterlagen, Korrespondenzen, Werbematerialien etc.
Medieninstallationen	Zwölf Medienstationen: darunter sechs großflächige Projektionen mit Filmausschnitten aus zehn Dekaden Medien insgesamt: 104 Ausschnitte, 210 Minuten
Führungen dt./engl.	Museumsinformation Berlin: T +49 (0)30 24749-888, F -883 E-Mail: <a href="mailto:museumsinformation@kulturprojekte.berlin">museumsinformation@kulturprojekte.berlin</a>
Publikationen	Katalog „Die Ufa – Geschichte einer Marke“, erschienen im Kerber Verlag Buchhandel 36 Euro, Museumsausgabe 29 Euro

„Die Ufa – Geschichte einer Marke“

Eine Ausstellung im Museum für Film und Fernsehen

24. November 2017 bis 22. April 2018 | Im Filmhaus am Potsdamer Platz, Berlin



Ufa-Anstecknadeln, 1950er-Jahre

## Raumtexte | EINLEITUNG

Zum hundertjährigen Jubiläum der Ufa präsentiert die Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen deren wechselvolle Konzern- und Markengeschichte in sieben Kapiteln. Im Ersten Weltkrieg als Propagandainstrument gegründet, hat sich das Unternehmen heute zum „Content-Produzenten“ für verschiedene audiovisuelle Plattformen entwickelt. Die Geschichte der Ufa erzählt daher auch die Geschichte der audiovisuellen Medien.

Zu den Konstanten, die sich durch die Geschichte der Marke ziehen, gehören die Stars, vom Unternehmen oft als die „eigenen“ reklamiert. Populäre Unterhaltungsproduktionen zielen auf den internationalen Markt, der sich für die Refinanzierung prestigeträchtiger Produktionen als unabdingbar erweist. Großproduktionen, heute mit Blick auf den globalen Markt „High-End-Dramen“ genannt, sind nur auf Grundlage dieser Mischkalkulation möglich. Häufig geht es darin um Themen und Ereignisse aus der (deutschen) Geschichte – damals wie heute.

Trotz vieler Brüche und Zäsuren in der Firmengeschichte existiert die Marke „Ufa“ seit einhundert Jahren. Der zugkräftige Name hat sich über die Dekaden hinweg gehalten – nicht zuletzt, weil seine Strahlkraft diese Marke schon früh zu einem Asset machte und bis heute macht.

## 1917 – 1929 | Kapitel 1 | 4. OG



ASPHALT (D 1929, Regie: Joe May)

Gegründet wurde die Universum Film AG im Dezember 1917 mit dem Ziel, der Kriegspropaganda des Deutschen Reichs größere Wirksamkeit zu verschaffen. Ein Jahr später war Deutschland auf dem Weg in eine Demokratie. Die von Industrie und Deutscher Bank großzügig mit Kapital ausgestattete Ufa blieb bestehen und machte mit Monumentalfilmen wie Ernst Lubitschs *MADAME DUBARRY* (1919) bereits international auf sich aufmerksam. Der Konzern war vertikal strukturiert: Produktionsstätten wie das 1922 übernommene Babelsberger Studiogelände, Filmverleih und Kinos firmierten unter dem Markenzeichen des Ufa-Rhombus.

In der Mitte der 1920er-Jahre geriet die Ufa mit Großproduktionen wie Fritz Langs *METROPOLIS* in eine wirtschaftliche Krise. Als Retter trat der nationalkonservative „Medienzar“ Alfred Hugenberg auf, der das Unternehmen 1927 kaufte und von seinem Vertrauten Ludwig Klitzsch sanieren und modernisieren ließ. Mit dem Bau eines in Kreuzform angelegten Atelierkomplexes setzte die Ufa 1929 auf eine Innovation und Medienrevolution: den Tonfilm.

### Medien | Großprojektionen

**GESCHICHTE** | FRIDERICUS REX . EIN KÖNIGSSCHICKSAL. 3. SANSSOUCI, 1923, Regie: Arzen von Cserépy | FRIDERICUS REX . EIN KÖNIGSSCHICKSAL. 4. SCHICKSALSWENDE, 1923, Regie: Arzen von Cserépy | DER WELTKRIEG. 1. DES VOLKES HELDENGANG, 1928, Regie: Leo Lasko | HEIMKEHR, 1928, Regie: Joe May

**GROSSPRODUKTION** | ANNA BOLEYN, 1920, Regie: Ernst Lubitsch | METROPOLIS, 1927, Regie: Fritz Lang | LOOPING THE LOOP, 1928, Regie: Artur Robison | ASPHALT, 1929, Regie: Joe May



## 1930 – 1949 | Kapitel 2 | 4. OG



Ufa-Zentrale in Berlin, 1939

Zu Beginn der 1930er-Jahre agierte die Ufa trotz Weltwirtschaftskrise und Massenarbeitslosigkeit durchaus erfolgreich. Tonfilmoperetten wie *DIE DREI VON DER TANKSTELLE* (1930, Regie: Wilhelm Thiele) boten dem Publikum kleine Fluchten aus dem Alltag, daneben wurden aber auch konservative Preußenfilme und andere nationale Filme produziert – ganz im Sinne Alfred Hugenburgs.

Auf die nationalsozialistische Diktatur reagierte der Konzern schnell und angepasst: Jüdische Mitarbeiter wurden entlassen, und die Premiere von *HITLERJUNGE QUEX* (1933, Regie: Hans Steinhoff) fand in Anwesenheit Adolf Hitlers statt. Die Ufa produzierte und vertrieb weiterhin Unterhaltungs- und Propagandafilme, 1937 wurde der Konzern verstaatlicht. Während des Zweiten Weltkriegs dehnte sich sein Imperium auf die von Deutschland besetzten Gebiete aus. 1942 fasste Propagandaminister Joseph Goebbels die gesamte deutsche Filmindustrie unter dem Namen Ufa Film GmbH (Ufi) zusammen. Als letzte Großproduktion der Ufa entstand 1944 der Durchhaltefilm *KOLBERG* von Veit Harlan.

Ein Jahr nach Kriegsende wurde in der sowjetisch besetzten Zone die Deutsche Film AG (DEFA) gegründet, die fortan auch das Babelsberger Studiogelände betrieb. Die westlichen Alliierten versuchten, ein Wiederaufleben der Ufa per Gesetz zu verhindern.

### Medien | Großprojektionen

**PROPAGANDA** | *MORGENROT*, 1933, Regie: Gustav Ucicky | *HITLERJUNGE QUEX*, 1933, Regie: Hans Steinhoff | *POUR LE MÉRITE*, 1938, Regie: Karl Ritter | *KOLBERG*, 1945, Regie: Veit Harlan

**GROSSPRODUKTION** | *GLEISDREIECK*, 1936, Regie: Robert A. Stemmle | *MANN FÜR MANN*, 1939, Regie: Robert A. Stemmle | *DER GASMANN*, 1941, Regie: Carl Froelich

**UNTERHALTUNG** | *DER KONGRESS TANZT*, 1931, Regie: Erik Charell | *EINMAL EINE GROSSE DAME SEIN*, 1934, Regie: Gerhard Lamprecht | *HEIMAT*, 1938, Regie: Carl Froelich | *DIE FRAU MEINER TRÄUME*, 1944, Regie: Georg Jacoby

## 1950 – 1969 | Kapitel 3 | 4. OG



Curd Jürgens vor den Ufa-Filmstudios in Berlin-Tempelhof, 1960

Die zur Entflechtung des Ufi-Konzerns beschlossenen Gesetze wurden in der Bundesrepublik Deutschland – wohl auch mit Unterstützung der von Konrad Adenauer geführten Regierung – hintertrieben. Von der Aufteilung der Atelierbetriebe und des Kinoparks bis zum verfügten Verbot des Namens Ufa: Letztlich wurde keine der zentralen Maßnahmen auf Dauer umgesetzt. Stattdessen kam es 1956 zur Neugründung und Reprivatisierung der Universum Film AG, die erneut Kinofilme produzierte und den Rhombus als Logo nutzte. Das Gründungskapital kam einmal mehr von der Deutschen Bank. Auf der Führungsebene wie beim künstlerischen Personal gab es vielfach Kontinuitäten zur NS-Zeit.

Allen Umstrukturierungen zum Trotz war die Nachkriegs-Ufa während der Kinokrise der späten 1950er-Jahre nicht erfolgreich; das neue Leitmedium war inzwischen das Fernsehen. 1964 wurde die Ufa an den Bertelsmann Konzern verkauft. Dieser hatte zunächst Interesse an den anfallenden Musikrechten, investierte aber mit der Ufa Film- und Fernseh-GmbH bald auch in den neuen Markt.

### Medien | Großprojektionen

**GESCHICHTE** | EIN MÄDCHEN AUS FLANDERN, 1956, Regie: Helmut Käutner | JENSEITS DES RHEINS, 1960, Regie: André Cayatte

**GROSSPRODUKTION** | DAS TOTENSCHIFF, 1959, Regie: Georg Tressler | SCHWARZER KIES, 1961, Regie: Helmut Käutner | DAS WUNDER DES MALACHIAS, 1961, Regie: Bernhard Wicki | ZWEI UNTER MILLIONEN, 1961, Regie: Victor Vicas, Wieland Liebske

**UNTERHALTUNG** | STEFANIE, 1958, Regie: Josef von Báky | SOLANGE DAS HERZ SCHLÄGT, 1958, Regie: Alfred Weidenmann | JACQUELINE, 1959, Regie: Wolfgang Liebeneiner

## 1970 – 1989 | Kapitel 4 | 4. OG



DER KÖNIG UND SEIN NARR (SFB 1981, Regie: Frank Beyer)

Die TV-Bildschirme waren noch immer klein, die mit ihnen in die Wohnzimmer gebrachten Sendungen aber inzwischen bei einem großen Publikum ausgesprochen beliebt. Die Ufa-Fernsehproduktion bot den Sendern alle gängigen Unterhaltungsgenres und -formen an, von der Musikshow bis zur Romanverfilmung, vom Zeitstück bis zur Familienserie.

Während die eigens zu diesem Zweck gegründete Ufa-Filmproduktion mit dem Westberliner Kabarettisten Dieter Hallervorden Slapstickkomödien für das Kino entwickelte, kam zu der ebenfalls in Berlin ansässigen Ufa-Fernsehproduktion ein knappes Dutzend ostdeutscher DEFA-Stars. Viele von ihnen wollten oder mussten nach der Ausbürgerung des Liedermachers Wolf Biermann die DDR verlassen. Regisseure wie Frank Beyer, Autoren wie Jurek Becker, Günter Kunert oder Klaus Poche, DEFA-Stars wie Manfred Krug, Hilmar Thate oder Angelica Domröse realisierten nun zeitkritische Stoffe für das westdeutsche Fernsehen und verhalfen damit der Ufa-Fernsehproduktion zu neuem Ansehen bei den Sendern.

### Medien | Großprojektionen

**GESCHICHTE** | DER KÖNIG UND SEIN NARR, ARD 1981, Regie: Frank Beyer | DIE SCHÖNE WILHELMINE, ZDF 1984, Regie: Rolf von Sydow | IM VORHOF DER WAHRHEIT, ARD 1974, Regie: Fritz Umgelter | DER BOXER, ZDF 1980, Regie: Karl Fruchtmann

**GROSSPRODUKTION** | DIE ZWEITE HAUT, ARD 1981, Regie: Frank Beyer | ALLES IM EIMER, 1981, Regie: Ralf Gregan | DER LEIBWÄCHTER, ZDF 1989, Regie: Adolf Winkelmann

**UNTERHALTUNG** | DIE SEILTÄNZER, ZDF 1980, Regie: Berengar Pfahl | UNSERE HEILE WELT, ZDF 1972, Regie: Rudolf Jugert

## 1990 – 2009 | Kapitel 5 | 4. OG



DRESDEN (ZDF 2006, Regie: Roland Suso Richter)

Die Einführung des privaten Rundfunks in Deutschland 1984 zahlte sich für die UFA erst zeitversetzt aus: Zehn Jahre nach ihrer Gründung hatten RTL und Sat.1 sich ein so großes Stammpublikum erarbeitet, dass die Werbeinseln endlich Geld in die Kassen spülten. Ein Teil davon wurde anschließend in Programminnovationen investiert, um die erreichte Marktposition abzusichern oder um mit prestigeträchtigen Programmimpulsen das Image des Privatfernsehens aufzupolieren.

Die UFA profitierte von beiden Strategien: Sie stellte in den 1990er-Jahren tägliche Serien für RTL her und entwarf zur Jahrtausendwende mit *DER TUNNEL* (2001, Regie: Roland Suso Richter) oder *DER TANZ MIT DEM TEUFEL* (2001, Regie: Peter Keglevic) für Sat.1 eine neue Form des spektakulären Event-Mehrteilers. Daneben blieb den diversen Tochterfirmen reichlich Gelegenheit für „Bread and butter“-Geschäfte mit ARD und ZDF sowie für eine nachhaltige Expansion in den europäischen Fernsehmarkt. Den Kinomarkt bediente die UFA in dieser Zeit bestenfalls nebenbei: Der Fernsehfilm *DIE POLIZISTIN* (WDR 2000, Regie: Andreas Dresen) wurde ein Jahr nach seiner TV-Ausstrahlung im Kino „zweitverwertet“.

### Medien | Großprojektionen

**GESCHICHTE** | *DER TUNNEL*, Sat.1 2001, Regie: Roland Suso Richter | *DRESDEN*, ZDF 2006, Regie: Roland Suso Richter | *DIE FRAU VOM CHECKPOINT CHARLIE*, ARD 2007, Regie: Miguel Alexandre | *MOGADISCHU*, ARD 2008, Regie: Roland Suso Richter

**GROSSPRODUKTION** | *DER SANDMANN*, RTL2 1995, Regie: Nico Hofmann | *DIE POLIZISTIN*, ARD 2000, Regie: Andreas Dresen | *FAMILIENKREISE*, ARD 2003, Regie: Stefan Krohmer

**UNTERHALTUNG** | *GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN*, RTL 1992 | *HINTER GITTERN – DER FRAUENKNAST*, RTL 2003 | *VERLIEBT IN BERLIN*, Sat.1 2006



## 2010 – 2017 | Kapitel 6 | 4. OG



Das Filmteam von UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER (ZDF 2013, Regie: Philipp Kadelbach)

Fernsehinhalte kommen seit einiger Zeit nicht mehr nur als lineares Programm ins Haus, sondern können mit dem Computer auch individuell abgerufen werden – die Inhalte werden unabhängig von festen Sendezeiten gestreamt. Die UFA, inzwischen selbst Teil eines weltweit agierenden Medienkonzerns, entwickelt und produziert deshalb mehr und mehr mit Blick auf den internationalen Markt; gelegentlich wird sogar gleich in englischer Sprache gedreht. Neben den deutschen Senderpartnern sind inzwischen auch Netflix, Amazon oder YouTube potenzielle Kunden.

Um für diesen globalen Wettbewerb besser aufgestellt zu sein, ordnete die UFA ihre Tochterunternehmen neu und teilte sie in vier – jeweils englisch benannte – sogenannte Units auf. Statt Fernsehfilmen für ARD und ZDF stehen inzwischen Serien wie DEUTSCHLAND 83 (2015, Regie: Edward Berger, Samira Rads) oder Kinogroßprojekte wie DER MEDICUS (2013, Regie: Philipp Stölzl) im Fokus. Seit 2009 besteht mit dem UFA LAB außerdem eine Einheit, die ausschließlich Content für die digitalen Medien produziert. Zugleich zeigt die Marke UFA sich – in einer Kooperation mit Bertelsmann – auch wieder traditionsbewusst: Im Rahmen der UFA Filmnächte werden seit 2012 einmal im Jahr die alten Stummfilmklassiker unter dem Himmel von Berlin und in anderen Städten präsentiert.

### Medien | Großprojektionen

**GESCHICHTE** | GEORGE, ARD 2013, Regie: Joachim A. Lang | BORNHOLMER STRASSE, ARD 2014, Regie: Christian Schwochow

**GROSSPRODUKTION** | DER TURM, ARD 2012, Regie: Christian Schwochow | KU'DAMM 56, ZDF 2016, Regie: Sven Bohse

**UNTERHALTUNG** | DANNI LOWINSKI, Sat.1 2010 | DER MINISTER, Sat.1 2013, Regie: Uwe Janson

**INTERNATIONALER MARKT** | UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER, ZDF 2013, Regie: Philipp Kadelbach | DEUTSCHLAND 83, RTL 2015, Regie: Edward Berger, Samira Rads | DER GLEICHE HIMMEL, ZDF 2017, Regie: Oliver Hirschbiegel

## UFA LAB | Kapitel 7 | 3. OG

### Das digitale Studio



Am Set des volumetrischen VR-Films EIN GANZES LEBEN (2017, Regie: Thomas André Szabó)

Als das UFA LAB 2009 seine Arbeit aufnahm, war das iPhone seit zwei Jahren auf dem Markt und die Internetplattform YouTube vier Jahre alt. Die sozialen Medien mit ihren Angeboten zur Interaktion und das Smartphone, mit dem sich überall Videos drehen und abspielen lassen, haben die alte Aufgabenteilung zwischen Produzent und Konsument aufgelöst. Die UFA reagierte mit der Einrichtung einer Entwicklungsabteilung, die den neuen Markt auf Arbeitsfelder und Erlösmöglichkeiten hin ausloten soll. Die Aufgabenstellung wies in alle Richtungen: Mit dem ZDF entwickelte das UFA LAB ein transmediales Konzept, das die Zuschauer vom Fernseher weg ins Internet locken sollte; für Facebook und YouTube wurden Blogs und Webserien entwickelt, für gemeinnützige Stiftungen edukative Formate, die gezielt junge Internetnutzer ansprechen. Im Auftrag eines Markenherstellers reiste ein Team des UFA LABs 2015 mit einem 360-Grad-Kamera-System nach Florida: Die virtuelle Erfahrung, auf dem Beifahrersitz eines Cabrios über die Boulevards von Miami zu fahren, wurde zur Markteinführung eines Autos in Verkaufsstellen und bei Messen eingesetzt. Hundert Jahre nach der Gründung der UFA arbeitet das LAB nun unter anderem am „begehbaren Film“, in dem der Zuschauer sich selbst als Teil der Inszenierung um sich herum wahrnimmt.

#### Medien

**TRANSMEDIALITÄT** | DINA FOXX, Staffel 1, WER RETTET DINA FOXX?, ZDF 2011, Regie: Max Zeitler

**SOZIALE MEDIEN** | JANINA AND FOOD, UFA LAB, seit 2016 und MESH COLLECTIVE, UFA LAB seit 2010

**360 GRAD FILM** | SMART VIRTUAL TEST DRIVE, UFA LAB, 2016 | „BILD 360“ Videoreportage aus Sindschar, Nordirak, UFA LAB, 2016

**VOLUMETRISCHER FILM** | EIN GANZES LEBEN, UFA LAB, 2017, Regie: Thomas André Szabó

## Ufa-Exponate in der STÄNDIGEN AUSSTELLUNG | 3. OG und 2. OG



Ständige Ausstellung, „Spiegelsaal“, Foto: Marian Stefanowski

Mit dem Ticket für die Sonderausstellung „Die Ufa – Geschichte einer Marke“ können die Besucherinnen und Besucher ihren Rundgang in der Ständigen Ausstellung fortsetzen. Die hier präsentierten Ufa-bezogenen Exponate in insgesamt acht verschiedenen Bereichen sind mit einem Ufa-Label gekennzeichnet. Neben der hier genannten Auswahl sind in der Ständigen Ausstellung mehr als 70 Exponate zur Ufa zu sehen.

### AUSWAHL

Bereich „Weimarer Republik“, 3. OG

**Exponate und Medien zu ANNA BOLEYN | ASPHALT | DER BLAUE ENGEL | EMIL UND DIE DETEKTIVE | DER KONGRESS TANZT | DER LETZTE MANN | MADAME DUBARRY | DIE NIBELUNGEN | DER SCHUSS IM TONFILMATELIER**

Bereich „Metropolis“, 3. OG

**Exponate und Medien zu METROPOLIS**

Bereich „Nationalsozialismus“, 2. OG

**Exponate und Medien zu AMPHITRYON | DIE FRAU MEINER TRÄUME | KOLBERG | MORGENROT | MÜNCHHAUSEN | UNTER DEN BRÜCKEN | ZU NEUEN UFERN**

### MEDIATHEK FERNSEHEN | 4. OG

In der Mediathek Fernsehen sind an sechs Stationen ausgewählte Fernsehfilme der Ufa zu folgenden Themen in voller Länge zu sehen: „Geschichte“, „Zeitgeschehen“, „Literaturverfilmungen“, „Eventfernsehen“, „Transmedialität“ und „Über die Ufa“.

## DER KATALOG

### Die Ufa Geschichte einer Marke

Der Katalog zur Ausstellung „Die Ufa – Geschichte einer Marke“ widmet sich den ökonomischen und ästhetischen Strategien des Medienkonzerns seit seiner Gründung im Jahr 1917. In drei Essays werden die Unternehmens- und Markengeschichte skizziert und zugleich die Entwicklung der audiovisuellen Medien in Deutschland reflektiert. Anhand einer Vielzahl von Exponaten, die von der Stummfilmzeit über das Aufkommen des Fernsehens bis hin zu aktuellen Innovationen der heutigen UFA reichen, lassen sich die Reaktionen des Unternehmens auf gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen sowie die Marktmechanismen der jeweiligen Epoche nachvollziehen.



November 2017  
ISBN 978-3-7356-0421-7  
26,00 x 22,5 cm  
200 Seiten, zahlreiche Abbildungen  
Hardcover, gebunden  
Sprache: Deutsch  
Buchhandel: 36 Euro  
Museumsausgabe: 29 Euro  
Herausgeber:  
Peter Mänz, Rainer Rother, Klaudia Wick  
Mit Texten von:  
Rolf Aurich, Karin Herbst-Meßlinger, Peter Mänz,  
Rainer Rother, Annika Schaefer, Jörg Schöning, Vera  
Thomas, Nils Warnecke, Maximilian Weinberg,  
Klaudia Wick

#### Weitere Publikationen der Deutschen Kinemathek zum Ufa-Jubiläum

Rainer Rother und Vera Thomas (Hg.)  
**Linientreu und populär. Das Ufa-Imperium 1933-1945**

**Hans Traub: Wörterbuch des Films**  
Hg. von Rainer Rother und Rolf Aurich für die Deutsche Kinemathek

Wolfgang Jacobsen  
**Erich Pommer. Filmproduzent zwischen Kunst, Industrie und Unterhaltung**



## FÜHRUNGEN

### **Öffentliche Führungen**

sonntags 14 Uhr

Termine: 10. Dezember 2017, 7. Januar 2018

18. Februar 2018 (auf Englisch / in English)

11. März 2018

Teilnehmerzahl begrenzt, keine Voranmeldung, Führung kostenfrei (mit Eintrittskarte)

### **Kuratorenführung**

Termine: 14. Dezember 2017, 18 Uhr

Dauer: 90 Minuten

Teilnehmerzahl begrenzt, keine Voranmeldung, Führung kostenfrei (mit Eintrittskarte)

### **Gruppenführungen auf Deutsch und Englisch**

Dauer: 90 oder 120 Minuten

Buchung: Museumsdienst Berlin

T +49 (0)30 247 49-888, museumsinformation@kulturprojekte.berlin

## CREDITS | AUSSTELLUNG

### **Künstlerischer Direktor**

Rainer Rother

### **Verwaltungsdirektor**

Florian Bolenius

### **Kuratoren**

Peter Mänz, Klaudia Wick

### **Kuratorische Mitarbeit**

Maximilian Weinberg

### **Projektsteuerung**

Peter Mänz, Kristina Jaspers

### **Ausstellungskoordination**

Vera Thomas

### **Wissenschaftliche Mitarbeit**

Annika Schaefer

### **Wissenschaftliche Beratung**

Rolf Aurich

### **Medienprogramm**

Nils Warnecke, Klaudia Wick

### **Redaktion**

Karin Herbst-Meßlinger

### **Übersetzung ins Englische**

Carrie C. Roseland

### **Objektfotos**

Marian Stefanowski, Siegmund Brüggenthies

### **Scans**

Siegmund Brüggenthies, Julia Riedel

**Gestaltung Werbegrafik**

Pentagram Design, Berlin

**Gestaltung Ausstellungsarchitektur und Ausstellungsgrafik**

Franke | Steinert, Berlin

**Gestaltung und Umsetzung Multimediatstationen**

Franke | Steinert, Berlin

**Bau Ausstellungsarchitektur und Ausstellungseinrichtung**

museumstechnik, Berlin

**Konservatorische Betreuung**

Sabina Fernández

**Textilrestaurierung und Einrichtung Kostüme**

Barbara Schröter

**Papierrestaurierung**

Restaurierung Werkstatt Claus Schade, Berlin

Papierrestaurierung Atelier Caney & Siedler, Berlin

**Objektrestaurierung**

Bildgießerei Hermann Noack, Berlin

**Fotoarchiv**

Julia Riedel

**Grafikarchiv**

Anett Sawall

**Personenarchiv**

Gerrit Thies

**Schriftgutarchiv**

Regina Hoffmann

**Technikarchiv**

Karsten Seyfert

**Schnitt AV-Medien**

Stanislaw Milkowski

**Schnittstudio**

Concept AV, Berlin

**Mediathek Fernsehen**

Holger Theuerkauf (Archiv), Annabelle Wick (Schnitt)

**Einrichtung Medien**

Stanislaw Milkowski (Concept AV), Ingo Nolte (PIK), Stephan Werner

**Technik**

Frank Köppke, Roberti Siefert, Andreas Weiland

**Assistentinnen des Vorstands**

Susanne Ruppelt, Katja Schumann

**Finanzen**

Sven Blumberg, Uwe Meder-Seidel, Gabriele Reckewitz, Sebastian Thiel, Marion Tolksdorf

**Personal**

Petra Treutler, Luisa Vollmer

**Leitung Kommunikation**

Sandra Hollmann

**Marketing**

Anne Rüdiger

**Presse**

Anna Bockhoff, Heidi Berit Zapke

## **Bildung und Vermittlung**

Jurek Sehr

**Führungen und Workshops** (Kulturprojekte Berlin GmbH Museumsdienst  
(Gitte Hellwig, Thomas Zandegiacomo, Jörg Becker)

## **LEIHGEBER**

Wolf Bauer, Potsdam

Bertelsmann, Gütersloh

bpk-Bildagentur, Berlin

Brody Associates

Bundesarchiv/Fotoarchiv, Berlin

Filmmuseum Potsdam/Sammlungen

Henry Foerster, Berlin

Annette Frier, Köln

FTA Film- und Theater-Ausstattung GmbH, München

Nico Hofmann, Potsdam

Knut Loewe, Berlin

Norbert Sauer, Berlin

Theaterkunst Kostümausstattung GmbH

UFA GmbH, Potsdam

ullstein bild, Berlin

Stephan Wagner, Berlin

Süddeutsche Zeitung Photo, München

### **Leihgeber Medien**

Bundesarchiv – Filmarchiv, Berlin

Deutsches Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Kineos GmbH, Oberhaching

Transit Film GmbH, München

Progress-Film, Berlin

BR, MDR, NDR, RBB, RTL, RTL 2, Sat.1, SWR, VOX, WDR, ZDF

## **DANK**

Wolfgang Daschner, Joachim A. Lang, Daniel Borck (Brody Associates), Chris Ede, Susanne Franke

(Theaterkunst), Marion Jenke, Christoph H. Kuhnheim, Annette Kusche (TRIAD), Frank Pick (RTL

Kommunikation), Stephan Rabold, Hubert Riedel, Jumana Rizwan (FremantleMedia), Ursula Rohloff, Evi

Scherrer (FTA), Maria Schicker, Birgit Scholz (Filmmuseum Potsdam), Caroline von Senden (ZDF), Georg

Simbeni, Thomas Stammer, Reinold E. Thiel, Ingrid Zoré UFA GmbH: Ute Biernat, Janine Friedrich, Maja

Genowa, Marion Jenke, Anja Käumle, Kirstin Krause, Katja Rentsch, Katharina Schwarz

UFA LAB: Christian Kosta-Zahn, Katharina Schwarz; Deutsche Telekom; Medienboard Berlin-Brandenburg

*sowie allen Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen.*

## PARTNER

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, OSRAM, Dussmann das KulturKaufhaus, Yorck Kinogruppe, ARD, ZDF, RTL, Sat.1

## MEDIENPARTER

Arte  
Inforadio

## Pressefotos

Die Pressefotos sind in einem passwortgeschützten Bereich auf der Website der Deutschen Kinemathek hinterlegt und mit folgendem Login abrufbar.

[www.deutsche-kinemathek.de](http://www.deutsche-kinemathek.de) / <https://www.deutsche-kinemathek.de/presse/pressefotos/ufa>

Login

Benutzername: dk112011

Passwort: mff112011

Die honorarfreie Nutzung ist **nur** im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung „Die Ufa – Geschichte einer Marke“ gestattet. Der Nutzungszeitraum ist auf die Laufzeit der Ausstellung begrenzt, d.h. bis zum 22. April. 2017.

Bitte achten Sie auf die Nennung des Copyrights und der Fotografen.

+++

Die Stiftung Deutsche Kinemathek wird gefördert durch

